Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 17 (2004)

Heft: [11]: bling bling : Stoffe zum Träumen

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum
Redaktion: Meret Ernst
Design: Antje Reineck
Produktion: Sue Lüthi, René Hornung
Korrektur: Nelly Bach
Verlag: Christine Langhans
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho und Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Umschlag aussen und innen: Susanne Stauss
Landesmuseum: Sigrid Pallmert, Ellen Schoner

Eine Beilage zu Hochparterre 9/04
© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre
in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesmuseum Zürich zur Ausstellung ‹bling bling – Traumstoffe aus St. Gallen›, 27.8.2004 bis 9.1.2005, www.bling-bling.ch.
Zu beziehen bei: Schweizerisches Landesmuseum, Museumstrasse 2, 8001 Zürich, +41 1 218 65 11

Inhalt

4 Spitzenmode aus St. Gallen
10 Stoff in alten Zeiten
12 Dem Stickfaden verpflichtet
16 Das Unmögliche möglich machen
22 Im Alleingang geht es nicht
26 Verrückt, aber sehr seriös
32 Eine Frage des Überlebens
36 Modemachen hier und dort
38 Dank den Ermöglichern der Ausstellung

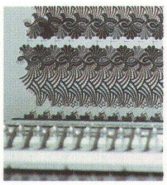
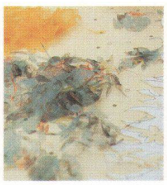
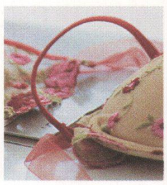
bling bling – Traumstoffe aus St. Gallen

Die Schweiz und die Textilindustrie: eine Beziehung der besonderen, nicht immer einfachen Art. Seit Jahrhunderten bestimmen Textilien Wirtschaft und Kultur in der Schweiz mit. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten konnten sich schweizerische Textilien auf dem Weltmarkt behaupten – meistens in Form von begehrten Luxusprodukten. Die St. Galler Textilindustrie, die Zürcher Seidenindustrie, die Basler Seidenbandindustrie, die Glarner Stoffdrucke, sie alle haben zum hohen Renommee der Schweiz in der internationalen Modewelt beigetragen. Ihren Erfolg hat die Textilbranche über die Jahre und Jahrzehnte vor allem der Wechselwirkung von Tradition und Innovation zu verdanken.

Dazu gesellt sich die Kreativität, die auf der langen Erfahrung in der Produktion und der Veredelung des kostbaren Stoffs baut. So konnte auch die Ostschweizer Textilindustrie über viele Jahrhunderte überleben – von der Leinwandproduktion des Mittelalters zum Aufschwung, den die Baumwollhändler und Stickereibetriebe der Industrialisierung verdankten, von den ökonomischen Krisen der letzten Jahrzehnte zum Erfolg einzelner Unternehmen, der auf dem Mut zu technologischen und stilistischen Neuerungen basiert. Auch heute noch verfügen die Haute-Couture-Stoffe aus der Schweiz über ein beachtliches Potenzial. Tatsächlich können sie in einem Atemzug mit der Schweizer Architektur genannt werden, die im Ausland grosse Erfolge verzeichnet. Die Kenntnis über die internationale Führungsrolle der Schweizer Architektur oder auch der Schweizer Uhrenindustrie gehört zu den Gemeinplätzen. Demgegenüber ist die Bedeutung der Schweizer Textilindustrie kaum allgemein bekannt, sicher viel weniger als die der jeweiligen Modeschöpferinnen und Modeschöpfer.

Schweizer Errungenschaften und Erfolge schaffen Identität für unser Land. Mit der Sonderausstellung ‹bling bling – Traumstoffe aus St. Gallen› will das Schweizerische Landesmuseum Zürich eine breite Öffentlichkeit in die faszinierende Welt der Ostschweizer Textilien entführen und die Ausstrahlung der Schweiz in der internationalen Modeszene entdecken lassen. Das Schweizerische Landesmuseum Zürich bietet damit nicht nur eine Hommage an die Ostschweizer Textilindustrie, sondern präsentiert ein Thema, das exemplarisch für die Bestrebungen des Museums steht: An der Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft sichern wir das Wissen um die kulturellen Wurzeln unseres Landes und leisten einen Beitrag zum Verständnis der heutigen Schweiz in einer globalisierten, vernetzten Welt.

Andres Furger, Direktor Schweizerisches Landesmuseum Zürich

bling bling

--› (engl.) expensive, ostentatious clothing and jewellery, or the wearing of them.
--› (übers.) teure, prunkvolle und auffällige Kleider oder Schmuck, resp. deren Präsentation.